

(„Aus-idisch“)

Oke sitzt im Fur-Gemeinschaftszelt auf Bullogfurs Feldbett und „studiert“ seine Zettelsammlung. Er ärgert sich über "seine Schreiberin", Cam. Sie hat eine Sauklaue. Das Entziffern geht einigermaßen, denn Oke hat Cam ja diktiert, was sie aufschreiben soll. Doch auf dem letzten Zettel stehen Worte, die Oke Cam nicht diktiert hat. Mit seinem Zeigefinger fährt er über das fast eingeritzte Papier. Cam muss wütend gewesen sein, als sie das geschrieben hat. Lauter Ausrufezeichen hat sie hinter die Worte gemacht. Er versucht zu lesen und zu verstehen, was Cam so aus der Fassung gebracht hat.

Wo ... Word Atache? Atacke? ... Tup Land? ... Aus ... idisch????

Swallowfur steht rauchend am Zelteingang. Er schaut zu Oke und muss automatisch lächeln. „Der Junge ist echt! ... Ist einmalig!“, denkt er und genießt die Morgensonne. Alles glitzert und lädt zu einem Spaziergang ein. Schlagartig erfasst Swallowfurs Herz Trauer. Sie mussten sieben Menschen aus der realen Welt herausholen, ansonsten hätte man sie wie Objekte untersucht und dann in ein schwimmendes Gefängnis verfrachtet. Die sieben Menschen befinden sich zur Zeit in Lulas. „In einer Lula stecken, auch so eine Art Gefängnis.“, murmelt Swallowfur. Da wird er aus seinen Gedanken gerissen, Oke zerrt an seiner Winterjacke und wedelt mit Zetteln herum.

Schwall-Fur, Krieger-Maxi, guck Dir die Zettel an. ... Den letzten. ... Da steht was drauf, was ich nicht verstehe. ... Cam hat das geschrieben, ohne dass ich bei war.

Swallowfur packt Okes Handgelenke, hält ihn davon ab, ihn zu boxen, und hockt sich zu ihm runter. „**Pass auf die Zettel auf! Knittern!**“, schreit ihn Oke wütend an.

Oke, beruhig Dich. ... Ich erkläre Dir, was Cam so wichtiges geschrieben hat. ... Versprochen. ... *(Swallowfur schaut Oke direkt in die Augen und gibt Okes Handgelenke frei)* ... Willst Du mir hier zeigen, was Du nicht verstehst?

Oke nickt und hält Swallowfur den letzten Zettel hin. Dass Oke wissen muss, was ab geht, ist Swallowfur klar. Er wiegt seinen Kopf, will Oke antworten, doch bei ihm kommt nur ein krächzender Stöhn-Laut heraus. Etwas hilflos schaut Swallowfur um sich, in der Hoffnung, er würde einen besseren Erklärer finden. „Die Lage spitzt sich zu ...“, bringt er heraus.

Schwall-Fur, das ist mir klar! ... Was ist „Word Attack“ ... und „Tup Land“?
... Red schon, oder musst Du ausgequetscht werden?

Swallowfur muss unwillkürlich schmunzeln. Oke ist mit seinen 6 Jahren schon eine Marke! Geradezu flüsternd antwortet er ihm:

Pst! ... Das ist alles Top secret! Ich werde auch reden. Ich will schließlich nicht „ausgequetscht werden“. Du könntest mich zu **G** und **P** begleiten. Beide müssen auch informiert werden. Cam kommt gewiss auch dazu. Was ist? Willst Du?

Hand in Hand machen sich beide auf den Weg hinter das Haus. Als sie um die Ecke biegen stoßen sie auf Lotte. Dass sie innerlich kocht, kann man ihr sofort ansehen. Sie stößt Swallowfur grob von sich, so dass er fast ausrutscht. Dabei kommt auch Oke ins Rutschen. Lottes Stimme klingt schneidend scharf und kalt:

Wo willst Du mit Oke hin? Lass ihn sofort los! ... Oke soll sich von Euch Monster-Wesen fern halten!

Oke zuckt zusammen und drückt sich an Swallowfur schutzsuchend heran. Er weiß, dass man mit seiner Mutter nicht diskutieren kann, wenn sie so aufgebracht ist. Auch Swallowfur ist überrascht, denn Domfur hatte ihm vor einer Stunde gesagt, dass Andrej mit Lotte sprechen würde, ihr erklären würde, welche wichtige Aufgabe Oke nun hat. Offensichtlich ist das Gespräch zwischen Andrej und Lotte nicht so glücklich verlaufen. Sie ist in ihren Kampfmodus übergegangen:

Was Ihr Euch da ausgedacht habt, Du und die anderen Monster, wird nicht stattfinden! Jedenfalls nicht mit Oke! Hast Du mich verstanden! ...
(Mit ihrem Zeigefinger sticht Lotte auf Swallowfurs Brust) ... **Ich bin Okes Mutter, Okes Erziehungsberechtigte! Andrej hat da gar nicht mitzureden. Ich bestimme, was Oke mit seinen 6 Jahren macht, und was nicht! Anke meint auch, ...**

„Anke, die dumme Trulla!“, schießt es Swallowfur durch den Kopf. Er hatte mit ihr nur eine kurze unerfreuliche Begegnung im Partykeller. Sie hat ihn angeraunt und beleidigt. Da Swallowfur nun weiß, woher der Wind weht, unterbricht er Lotte in ihrem Redefluss:

Anke ist eine dumme Pute, die überhaupt keine Ahnung hat, was ab geht. Und mit dem Erziehungsberechtigten-Scheiß brauchst Du mir hier

nicht zu kommen. Oke kann selbst entscheiden, was er möchte. Er hat viele Fragen, und die soll er auch stellen dürfen.

„**O, nein! So nicht!**“, schreit Lotte und reißt an Okes Schulter, der sich aber noch stärker an Swallowfurs Oberschenkel festhält. Dabei schimpft Lotte weiter.

Ihr wollt Oke zu einem weltweiten Medienauftritt zwingen! Ihr seid doch nicht mehr geschickt! Oke soll von Euch ins Rampenlicht gezerzt werden! Das geschieht nur über meine Leiche!

Jetzt Lotte wegdrängen, anfassen? Swallowfur kommt sich hilflos vor. Er will Andrejs Weibchen nicht grob behandeln. Da stapft Oke stapft auf die Erde und kneift Lotte schmerzhaft auf ihren Handrücken, so dass sie von ihm ablässt und ein Schmerzlaut von sich gibt.

Mutti, kapiert es doch endlich! Wir leben nicht mehr in der Normal-Welt! Und ob wir jemals wieder Normal-Welt leben können, entscheidet sich jetzt!

Maßlos überrascht ist Swallowfur über Okes Einschätzung der Lage. Er beugt sich zu Oke herunter, umgreift ihn und drückt ihn an sich. Damit bietet er Lotte in jeder Beziehung Angriffsfläche. Sie schlägt wie wild auf ihn ein, auf seinen Rücken, auf seinen Kopf. Das Geschrei hat mehrere Fur's angelockt, Mariofur steht plötzlich hinter Lotte und reißt sie von Swallowfur weg. Sie zappelt und strampelt um sich. Ein wenig BLAU lässt ihre Muskeln erschlaffen. Lotte von hinten zu umfassen, sie im Arm zu halten, fühlt sich für Mariofur merkwürdig an. Sie gehört Andrej, doch für einen kurzen Augenblick hat Mariofur eine „Vergewaltigungs-Szene“ im Kopf. Leise spricht er ihr ins Ohr:

Lotte, Du hast die Wahl. Entweder Du zeterst hier weiter rum, tust ins selbe Horn wie die schnelle Anke. Dann mache ich Dich bewusstlos und bitte Andrej Dich zu verpacken. Oder, Du beruhigst Dich und kommst mit ins **G** und **P** Zelt. Dort erfährst Du, wie ernst die Lage ist. Überleg es Dir?

Tränen füllen Lottes Augen und sie beginnt zu schluchzen. Nur mit größter Kraftanstrengung kann sie sprechen.

Ich, Marius ... ich ... ich will nicht, ... ich will nicht ... ich will schützen, ... will nicht, dass Oke noch mehr Belastendes mitmacht. Versteh das doch!

Lottes verzweifelt klingende Stimme berührt Mariofur. Ihr geht es wirklich um Oke, nicht einfach nur um Stunk-Machen nach Anke-Art.

Lotte, Oke hat Freunde. Alle Furs und Lulas sind seine Freunde. Und Du könntest uns auch als Freunde haben, wenn Du uns nicht permanent als Monster-Wesen betrachten würdest. Warum Du uns so verachtest, verstehe ich nicht. Ich habe Dir nichts Böses getan, im Gegenteil, Lotte!

„Komm, Schwall-Fur, lass uns vorgehen. Die zwei brauchen noch Zeit!“, sagt Oke zu Swallowfur mit wissendem Blick. Auf dem Weg zum Camper fragt Oke seinen kriegerischen Begleiter:

Schwall-Fur, will Mariofur dabei sein? ... Er hat doch so großen Schieß vor **G**. Wenn er jetzt mit Mutti ...

Swallowfurs letzte Begegnung mit **G** war in keiner Weise beängstigend. Dass **G** „Herr des Spiels“ ist und was das bedeutet, ist ihm klar. Doch **G** scheint ein „geläuterter **G**“ zu sein. All die Gespräche, die **G** in den letzten Tagen geführt hat, haben ihn tatsächlich verändert.

Oke, Mariofur ist ... ä ... war Pastor und hat fast sein ganzes Leben ... ä ... *(Swallowfur stockt, fragt sich, ob das, was er sagen will, auch zutrifft)* ... Was ich sagen will, ... ä ... Mariofur hat zu **G** gebetet. Heiliger und allmächtiger **G**, und so. Verstehst Du? ... Und **G** hat Mariofur benutzen wollen, ihn ausliefern und opfern wollen. Das weiß er auch. ... Klar, menschlicher hat er ihn gemacht. Doch die Lage ist jetzt ... Was soll ich sagen? ... ernst.

Sie sind am **G** und **P** Zelt angekommen. Swallowfur nimmt die Zeltplane beim Eingang beiseite und sie sehen **G** auf einem Gartenstuhl vor einem kleinen niedrigen Tisch sitzen. Auf dem Tisch steht ein Schachbrett mit Figuren drauf. **G** erhebt sich schwerfällig und geht auf Oke und Swallowfur zu. Das Schachspiel hat er von Andrej ausgeliehen. Andrej spielt sehr gerne und sehr gut Schach. Ist ja auch klar, denn er ist ja Russe. Swallowfur schaut kurz auf das Brett und hebt eine Augenbraue.

Schwarz ist matt. ... Du bist in Zugzwang, **G**. ... Und ... ich glaube, Du hast keine Chance. Wer spielt gegen Dich?

G holt zwei Gartenstühle von einem Stapel herbei und stellt sie an den Tisch. Das Zelt ist groß. Es passen gut 10 Personen rein. **G** geht Swallowfurs Frage durch den Kopf. Er nickt Swallowfur und Oke zu und deutet auf die Stühle.

Wer spielt gegen mich? ... Gute Frage. Ich bin ein geborener Falschspieler, doch wenn alle falsch spielen? Schach ist anders, da ist tricksen nicht so leicht möglich. Swallowfur, Du bist ein Stratege und kennst Dich anscheinend auch hervorragend mit Schach aus. ... Schach matt. ... Jeder Zug bringt mich dem Ende näher. Doch ich habe das Gefühl, dass ich nichts verliere, wenn ich das Spiel verliere. Hört sich jetzt komisch an, was?

„Spiel doch mit meiner Spielekonsole!“, sagt Oke und setzt sich auf den bereitgestellten Stuhl. Swallowfur wiederholt seine Frage und setzt sich auch. **G** stößt geräuschvoll Luft aus.

Wer spielt gegen mich? ... Ihr seid alle ziemlich ätzend. Du weißt, wer gegen mich spielt, und trotzdem willst Du es aus meinem Mund hören. Mikado spielt gegen mich. Sie hat sich in mein Denken hineingehackt. Sie ist ganz schön gerissen. Doch ich bin froh, dass sie mit mir spielt und nicht Cam. ... Cam hat mich echt fertig gemacht. Sie kennt keine Gnade. Da Heino in Mikado steckt, ist sie nicht so aggressiv, wie die anderen Lulas.

Mit den Lulas hat **G** echt ein Problem. Er ist schließlich dafür verantwortlich, dass sie zu Seelenmüll verarbeitet wurden. Vor Cam hat **G** richtiggehend Angst. Im Camper-Gespräch hat sie ihn schwer getroffen. Er sei Mariofurs größtes Alptraummonster. Oke nimmt eine Figur, ein weißes Pferd, und beguckt es von allen Seiten. Er stellt das Pferd vorsichtig auf das Feld zurück und ordnet die Zettel auf seinem Schoß. „Auf was warten wir?“, fragt er Swallowfur neben sich. Wieder wird die Zeltplane beiseite gedrückt und Mariofur kommt zusammen mit Lotte ins Zelt. Er hält Lotte vor sich wie ein Schutzschild, so kommt es Oke vor.

Mutti, Du musst Mariofur Mut machen. Er hat Angst vor **G**, denn er ist Pastor.

Na hervorragend, denkt Lotte. Mariofur schiebt sie weiter in die Zeltmitte und seine Hände umgreifen dabei Lottes Oberarme immer fester.

Mariofur, Du tust mir weh! ... Lass mich endlich los! ... Ich will jetzt endlich wissen, was hier ab geht. ... *(Lotte dreht ihren Kopf, so dass sie Mariofur ansehen kann)* ... Und stimmt es, dass Du Angst vor **G** hast?

Vor diesem Augenblick hat sich Mariofur Zeit seines Lebens gefürchtet. Er versteht nicht, warum er jetzt, wo die Karten eindeutig anders gemischt sind,

immer noch Angst hat. Mariofur lässt Lotte endlich los, sie reibt sich ihre gequetschten Oberarme und Mariofur stellt fast in Zeitlupe zwei weitere Stühle an den Tisch. Bevor sich beide setzen, sagt Mariofur zu **G**:

Angst, **G**, es ist nicht nur Angst. Ich ... Du ... als Vaterunser-**G**, ... Scheiße. Ich habe so lange mit Dir ... Du warst nicht da. Du hast mich alleine gelassen. Meine Tränen haben Dich nicht gerührt. Ich habe, **G**, ...
(Mariofurs Stimme bricht ab. Er beginnt zu zittern. Ringt nach Worten) ...
 Im Grunde will ich ... Von Dir will ich ... *(Es bricht aus Mariofur heraus) ...*

Wieso das Leid? Hä?! Es fließt durch mich hindurch. ...
Warum fließt es nicht durch Dich hindurch? Warum hat es Dich nicht gerührt? ... Hast Du nur Experimente gemacht? Dir ein paar Würstchen zur Beobachtung ausgesucht? ... Dass Zorrofur überhaupt mit Dir im Camper quatschen konnte, das verstehe ich nicht!

Lotte berührt Mariofur an der Schulter. „Ist gut, setz Dich!“, sagt sie trocken. Da kommt wieder Tageslicht ins Zelt und Cam erscheint. Sie peilt die Lage, sieht wie sich Mariofur und Lotte gegenüber stehen, ... spürt Mariofurs inneren Aufruhr. Augenblicklich stellt sich Cam neben Mariofur und dirigiert ihn zu einem der beiden freien Stühle. Sie muss Kraft aufwenden um Mariofur auf den Stuhl zu drücken. Er atmet immer schneller und ihm wird schlecht. Das Frühstück arbeitet sich in seiner Speiseröhre nach oben und er bekommt keine Luft mehr. Bevor Cam wegspringen kann, bekommt sie einen Schwall Erbrochenes ab. Die anderen drehen sich instinktiv weg. Lotte schreit auf und Oke hält die Zettelsammlung hinter sich. Aschfahl im Gesicht kippt Mariofur nach vorne gegen Cams vollgekotztes Oberteil. Wieder mal ein Kotz-Brech-Anfall von Mariofur, alles ganz normal. Swallowfur greift Mariofur unter die Arme, zieht ihn in die Höhe und fragt ihn: „Kannst Du gehen?“

Mariofur geht keine zwei Schritte, da sackt er in Swallowfurs Arme.

Leute, ich trage Mariofur in den Camper und versorge ihn. Cam, Du gehst ins Haus und machst Dich da wieder frisch.

Knapp zwei Stunden Später sitzen **G**, Oke, Lotte, Swallowfur, Cam und Mariofur wieder um den Tisch mit Schachspiel drauf. Ein weiterer Stuhl steht noch unbesetzt da. Der ist für **P** gedacht. Ungeduldig blättert Cam in der Zettelsammlung, ab und an schaut sie zum Zelteingang. Spitz sagt sie:

P und Vitali ... Vitali führt **P** herum. ... Er führt **P** ein. ...Glaubt Ihr, dass **P** noch kommt?

Kaum hatte sich Vitali **P** genähert, hatte es zwischen beiden gefunkt. „**Wow, was für ein Weib!**“, hat er ausgerufen, und hat sich durch nichts von **P** abbringen lassen. Die Bemerkung von **P**: „Ich bin **P**-Petrus und in Wirklichkeit keine Frau. Ich latsche lediglich im Maria-Body rum.“, hat Vitali mit einem Schulterzucken zur Kenntnis genommen. **G** hat sich auch nicht weiter darum gekümmert, denn ihn treiben nun andere Dinge um. „Ich denke, wir fangen jetzt an.“, sagt **G** leicht genervt und nickt Cam zu. Doch wer macht den Anfang? Mariofurs Anwesenheit lässt die Luft brennen. Ein falsches Wort ... Eine unangemessene Bemerkung ... Oke und Cam konnten die **G**-Befragung vorher spielerisch durchführen. Doch nun ist das Spiel vorbei.

Mariofur will **G** auseinandernehmen, ihn zerteilen, ihn spüren lassen, was er selbst an Leid erfahren hat. Das kann jeder in Mariofur Gesichtsausdruck lesen. Angst hat er keine mehr. Auch kein Schamgefühl. Dass er kotzen musste, war für ihn die einzige echte Reaktion auf **G**. Ja, auf sein Scheiß-Spiel kotzen! Das hat er auch Swallowfur im Camper gesagt. Er schaut kurz zu Swallowfur, der gleich reagiert.

Mariofur, Du musst Dir das nicht geben. Das weißt Du. Wir werden **G** genau das fragen, was Du ihn fragen würdest. Ich weiß, dass Du innerlich kämpfst. Angst ... Zorn ... Ohnmacht ... Enttäuschung ... das ist eine tödliche Mischung. ... *(Swallowfur schaut Mariofur auffordernd an. Doch der reagiert nicht)* ... Okay, Oke will wissen, was es mit „World Attack“ auf sich hat. Oke, ich versuche es Dir zu erklären. Die anderen können ergänzen. Der Krisenstab, jetzt bestehend aus überwiegend Militärs, haben Menschen, die mit uns in Berührung gekommen sind, als „Gestreifte“ und „Gefickte“ eingestuft, die zu untersuchen und zu isolieren sind. Sprich, die sieben Aufgegriffenen wurden verhört und schwer unter Druck gesetzt. Ihre Lage war verzweifelt. Und deswegen mussten wir sie befreien. ... Die Regierungen ... die Militärs drehen durch. „World Attack“ heißt „Angriff auf die Welt“. ... Sie haben Angst vor einem Angriff von Außerirdischen. Deswegen haben sie ein schwimmendes Gefängnis, einen Flugzeugträger, für die Kontaminierten bereitgestellt.

„Gefickte?“, fragt Oke leise und schaut zu seiner Mutter. Lotte schüttelt ihren Kopf und sieht Swallowfur vorwurfsvoll und grimmig an. Etwas verlegen räuspert sich Swallowfur und stößt Cam mit dem Fuß an. Doch Cam denkt nicht

daran, auf „Gefickte“ einzugehen. „Nö, Swallowfur, ich schreibe, Ihr redet.“ Nervös greift Swallowfur zu einer Wasserflasche, trinkt einen Schluck und fährt fort.

Ja, Oke, „Gefickte“. Das habe ich mir nicht ausgedacht. Die Militärs nennen Kontaminierte, die geliebt wurden, „Gefickte“. Leider, so ist es. Die „Gefickten“ würden nach Militär-Logik nie mehr frei kommen. ... Ja, sie würden nach einer Untersuchung beseitigt werden. So ist die Lage. ... Weißt Du, Oke, ich kenne mich da ein wenig aus. Ich war eine Kampfschwalbe. Die Task Force kennt bei „World Attack“ keine Menschenrechte mehr.

Wieder tauschen Oke und Lotte Blicke aus. Diesmal sieht Lotte maßlos traurig aus. Was Swallowfur berichtet hat, erschüttert sie. Mariofur hat die ganze Zeit nur **G** angesehen. Er will eine Reaktion von ihm. Schwer schluckend nickt **G** Mariofur zu. Er dreht sich zu Oke und sagt:

Oke, die drehen durch, weil sie sich vieles nicht erklären können. Die Cyber-Attacke, Schnee-Monster ... Entführungen ... Übernatürliches ... Die denken, dass die Welt von Außerirdischen angegriffen wird. ... (**G** zuckt mit den Schultern) ... Ich ... ich weiß mir auch keinen Rat. ... All die Jahrhunderte hindurch hat Glaube nichts geholfen. Keine Religion hat Menschen friedlicher gemacht. Keine Drohung hat geholfen. ... Mariofur meinte, ... wie ich gehört habe, wir sollten die Menschheit mit **G**-Losigkeit bedrohen. Das käme mir entgegen, denn ich habe keine Lust mehr auf das Spiel. Auch mich betrachten die Militärs als Außerirdischen und nicht als **G**. Verstehst Du, Oke? ... Also, was soll ich noch mit dem Spiel? Das ist es doch, was Ihr wollt? Mich raus haben aus dem Spiel? ... Es bringt einfach keinen Spaß ... und nur sehr beschränkt Thrill.

Mariofur springt auf und kippt dabei den Tisch mit dem Schachspiel darauf um. Die Figuren fliegen und kullern umher. Heiliger Zorn hat Mariofur gepackt.

Du Arsch, Du verfickte Sau! Es leben acht Milliarden Menschen auf der Erde! Du hast keine Lust mehr! Es bringt Dir kein Spaß mehr? Du ziehst Dich zurück und fertig ist die Angelegenheit für Dich. ... Was denkst Du Dir eigentlich, Du feige Sau? Warum lässt Du Dich nicht als Außerirdischen ... oder ... oder als „Gefickten“ auf

dem Flugzeugträger töten? Du opferst immer nur andere!

Wutschnaubend greift Mariofur in **G**'s Pullover und reißt ihn von seinem Stuhl hoch. Mit hasserfüllten Augen sieht er in **G**'s erschrockenes Gesicht. **G** kann nur hilflos stammeln. Er hat panische Angst und fühlt sich als ob er in der Luft hängt.

Ich ... Mario ... was, was, ... was soll ich ... was soll ich denn machen? Ich ... ich habe ... habe doch alles probiert.

Mariofurs linke Hand ballt sich zur Faust und er steht kurz davor **G** mitten ins Gesicht zu schlagen. Die Luft vibriert ... alle sehen wie erstarrt zu, außer Cam. Sie springt auf und packt **G** von hinten an den Oberarmen an. Er gibt Schmerzlaute von sich und Mariofur lässt los. Wie ein wütender Stier steht er in der Mitte des Zeltes. Bevor Mariofur explodiert, schleudert Cam **G** beiseite und stellt sich schützend vor ihn. „**Na, super!**“, denkt Cam. Sie ärgert sich, weil ihr keiner beispringt. Swallowfur könnte doch mal seinen Arsch in Bewegung setzen. Mariofurs Augen glühen und die Gefahr besteht, dass er BLAUKRAFT entlädt. Doch Cam ist schneller, sie beginnt golden zu leuchten. Eine immer dichter werdende GOLD-SPHÄRE bildet sich um sie, die auch Mariofur einschließt. Die anderen treten an die Zeltplane zurück und sehen zu wie Cam Mariofur in sich aufnimmt. Aus der GOLD-SPHÄRE wird eine GOLD-KUGEL, auf deren Außenhaut blaue Blitze aufleuchten. Mariofur gelingt es nicht mehr, seine Seelenteilchen so zu beschleunigen, dass er Cam's GOLD entfliehen kann. Unheimliche metallisch klingende Geräusche sind zu hören und ein lang anhaltender verzweifelter Schrei. Mit einem Windwirbel, der alle an die Zeltwand drückt, löst sich die GOLD-KUGEL auf.

Cam hat Mariofur geschluckt. Für sie ist er ein schwerer Brocken. Seinen Body in ihrem Außenbereich zu ficken, ist etwas ganz anderes, als Mariofur in sich eingeschlossen zu haben. Zum Glück ist Nebelfur ihr Du, ihr Weggefährte, ihr Berater. Zum ersten Mal braucht sie ihn, um nicht selbst Schaden zu nehmen. Das weiß Nebelfur und ist zur Stelle.

Cam, was willst Du mit ihm machen? Mikado hat mit ihm gekämpft ... Maja Taj hat mit ihm gekämpft ... etliche Furs haben mit ihm gekämpft. Ich rate Dir, Mariofur in Dir Körper fühlen zu lassen. Binde seine Seele, indem Du ihn ganz knall hart Körper fühlen lässt. Mariofurs Seele ist unberechenbar. Ich helfe Dir mit BLAU EINGELEGT.

Einerseits regt Cam Nebelfurs männliches Beschützergehabe auf, andererseits ist sie froh, dass er ihr hilft und einfach da ist. In ihr entsteht ein Kindheits-Traumschloss, ein Cinderella-Schloss in GOLD. In der Mitte eines großen Ballsaales steht ein King-Size-Bett, perfekt zum Bespielen. Mit verschränkten Armen stehen Cam und Nebelfur am Bettende und betrachten ihren Gefangenen. Mit vier breiten Gurten ist Mariofurs Oberkörper fixiert. Um seine Hand- und Fußgelenke sind breite Ledermanschetten, die an Ketten befestigt sind. Er spürt er von seiner Bewegungsunfähigkeit nichts, denn er ist noch bewusstlos. „Was will ich mit ihm machen?“, Nebelfurs Frage geht Cam durch den Kopf. Mariofur könnte immer noch versuchen sich BLAU aufzulösen und in Cam's Seele ein Loch schlagen. Da seine Seelenteilchen Schwarz- und Lichtfur-Kraft haben und er den Schöpfungs-Code hat, ist seine Seele extrem gefährlich. Ihn gebunden zu halten ist schwierig. Cam sieht zu Nebelfur auf, der männlich überlegen grinst. Sie stößt ihn an und zischt: „**Du, Arsch!**“ So gefällt Nebelfur sein weibliches Du. Zickig und widerspenstig.

Cam-Mausi. Die Furs sagen ja gerne Mausi. ... Und ich bin ja nun ein Fur ... mit Lula-Fähigkeiten und Schöpfungs-Code. ... Okay, Mausi, ich schlage Dir vor, ... *(Nebelfur hält inne ... beobachtet Cam's inneren Kampf)* ... also, ich schlage Dir vor, dass ich Dich schlucke. ... Deine ganzen 500 000 Cam-Teilchen. Jo, und ... und ich bleibe auch als Energie-Zentrum und Gestalt in Deiner Nähe. Ich mein jetzt in Deinem Super-Mädchen-Traumschloss. ... Und wenn Du brav bist, lasse ich Dich auch wieder frei. Versprochen, Cam-Mausi.

„**Erpresser!**“, raunzt Cam und geht neben das Bett. Sie sieht Mariofur fasziniert an. So ans Bett gepinnt gefällt er ihr ausnehmend. Mariofur kommt langsam zu sich, spürt seine Arme und Beine, bewegt seine Finger ... versteht nicht, dass er überall am Körper Druck empfindet. Er denkt an Domfur und an Verpackt-Sein in einem Body-Bag. Vorsichtig setzt sich Cam neben Mariofur und beginnt seine Lippen mit ihren Fingern nachzuzeichnen. Mariofurs stöhnende Laute erregen Cam. Ihr Blick wandert zu Nebelfur, der ihr freundlich aufmunternd zunickt. Ihn jetzt fragen?

Nebelfur, ... Du ... äm ... hast Du was ... dagegen? Mariofur ist ... ist ... ist ... unglaublich sexy. Alles an ihm schreit danach gefickt zu werden. Jetzt, in mir drin, würde er noch ganz anders fühlen. Eben total.

Nebelfur streichelt Cam's Kopf. Er liebt ihr volles Haar. Er liebt einfach alles an ihr. Doch auf Mariofur ist er merkwürdiger Weise nicht eifersüchtig. Vielleicht,

weil es ihm selbst so viel Freunde macht, Mariofur zu unterwerfen? Oder weil er mit ihm mitleidet? Weil er sein Fur-Bruder ist, mit dem er alles teilen will.

Cam, tu Dir keinen Zwang an. Mach mit ihm, was Du für richtig hältst. Und genieß es. Doch bevor es für Dich Genuss wird, wird Dir Mariofur schwer zu schaffen machen. Ihn BLAU einzulegen ist schon nicht einfach. Er ist gerissen und mächtig. ... Gleichzeitig ist er sprunghaft und chaotisch. Ich biete mich Dir als Co-Dom an. Und wenn wir ihn uns vornehmen, stelle ich mir vor, dass ich das Gleiche mit Dir mache.

Kopfschüttelnd schaut Cam wieder in Mariofurs Gesicht und erschrickt. In seinen geöffneten Augen sieht sie Mordlust.

(3. Versuch)

Nach dem Abendessen begeben sich **G**, Oke, Lotte, Andrej und Swallowfur wieder ins **G**-Zelt. Auf dem Tisch in der Mitte stehen nun Getränke, Snacks zum Knabbern und Okes Zettelsammlung. Swallowfur hat ausgeraucht und setzt sich zu den anderen. „Darf ich eine von Dir schnorren?“, fragt **G** Swallowfur. Überrascht reicht er **G** eine Zigarette. **G** geht die kurze Begegnung vor dem Abendessen mit Pitbullfur durch den Kopf. Pitbullfur hat ihm tatsächlich die Hand gereicht und ihn angelächelt. Gesagt hat er nichts. Das war zu einfach. 2000 Jahre lang hat **G** Bul gejagt. Ohne Vorbereitung stand Pitbullfur vor ihm ... lächelte ... gab ihm die Hand und sagte nichts. Wie kann das sein? ... Dass sich Bul mit Blonky „vereinigt“ hat, weiß **G**. Hat ihn das verändert? ... oder Mariofur? ... Wer mit Mariofur in Berührung kommt, wird unweigerlich verändert. Zu Swallowfur gewandt sagt **G**:

Sag mal, hast Du Pitbullfur gesagt, dass ich mich freuen würde, wenn er dazu kommt? ... Ich habe ja auch mit ihm was zu klären.

„Jo!“, antwortet Swallowfur knapp. Er weiß mittlerweile auch, wer Bul / Pitbullfur ist. Dass er zum **G**-Gespräch dazu kommt, glaubt er eher nicht.

G, ich habe es ihm gesagt. Er will mit Bischof Josef reden und entscheidet dann. So seine Antwort. ... **G**, Du stehst auf der Beliebtheitskala nicht gerade an erster Stelle. ... *(Swallowfur sieht, dass **G** erschöpft und traurig aussieht und hustet)* ... Deine erste? ... Ich meine, Deine erste Zigarette? ... *(Swallowfur klopft **G** auf den Rücken)* ... Trink Dir mal einen Schluck Whisky, das entspannt.

Beliebt sein wollen? ... **G** wollte ein Gegenüber! Doch alles, was er geschaffen hat, ist für ihn nie zum Gegenüber geworden. Er beschließt darüber nachzudenken und gießt sich ein Glas voll. Als ihm Lotte ihr Glas hinhält, gießt **G** es auch voll. Sie gluckst und kichert. Beim Abendessen hat sie schon drei Gläser Wein getrunken und hat nun einen Schwips. Andrej will ihr das Glas wegnehmen, doch sie wehrt ihn ab.

Nö, nö, nö, Du Russki, ich brauch Sprit. ... (Wirr kuckt Lotte G an und prostet ihm zu) ... Bum, ... bum, bum, bum ... bäng! ... M ... Wie nannte Mario-Schwanzi Dein Dingsbums? ... Nicht Dein Schwanzi, G. ... Sondern Dein Bum-Bäng. ... Dein Schnupp-Schnipp-Bum-Bäng ... Schnupp? ... Ne, schnipp! ... Schnipp-K ... K ... Kick ...

„Klick-Schipp-Bäng“, sagt **G** trocken. Und augenblicklich hat er wieder Mariofur im Kopf. An Mariofur hat es gelegen, dass „Klick-Schnipp-Bäng“ nicht funktioniert hat. Mariofur hat auch in Phase 2 alles durcheinander gebracht, indem er den Seelenbrei befreit hat. Sein Wille ist gewaltig. „**Hey, GGGGGG .. G!**“, Lotte schupst ihn an.

Quatsch mal was, damit Russki-Schwanzi schreiben muss. ... (Lotte sieht, dass Andrejs Augen zu Schlitzen werden) ... **Hey, imma mit der Ruhe! ... Reg Dich ab. Ich stell gleich ´ne Supi-Schlauifrage. ... (Lotte hält sich ihren Zeigefinger an ihre Stirn) ... Denk, denk, denk. ... A! G-Bums-Dings, sag, wäre es nicht gut, wenn Du wieder Bum-Bäng oder Knupp-Schick-Bums machst? Dann wäre das Spiel aus und es gäbe kein Leid mehr. ... Kein Weinen ... kein Allein ...**

Oke stößt Andrej an, der kurz davor steh sich Lotte zu krallen. „**Schreib!**“, befiehlt er. Verdatternd schaut Andrej Oke an, der ihm die Zettel unter die Nase hält.

Schreib: **BÄNG** und **LEID!** ... Darunter: **BÄNG** und **KEINE LEID MEHR!**

Soweit waren sie schon. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Ein Gedanke ... ein Klick-Schipp? **G** hört noch Mariofurs Stimme im Ohr, wie er 8 Milliarden Menschen in die Waagschale geworfen hat. 8 Milliarden Menschen! – Seitdem **G** Menschen an sich herankommen lässt, kann er ansatzweise fühlen, was Menschsein bedeutet. Sie können kämpfen. Oke kämpft. **G** wendet sich Oke zu und fängt laut zu denken an:

Oke, Du willst wissen, ob Du jemals wieder in die Welt, so wie Du sie kennen gelernt hast mit Deinen 6 Jahren, zurückkehren kannst, ohne als

Kontaminierter gefangen zu werden. ... (**G** sieht Oke direkt an. Zeitverzögert nickt Oke einmal und hört **G** aufmerksam zu) ... Wir sind ja dran, wir überlegen. Drohungen mit Zerstörung? „Word-Attack“? ... Die Militärs überall auf der Welt gehen von außerirdischen Angriffen aus. ... Ich habe mich lange dagegen gewehrt, dass es sehr viele Menschen gibt, die mich nicht als **G** anbeten und verehren. Dabei bin ich in Wirklichkeit der einzige Außerirdische. Neben mir gibt es keine anderen Außerirdischen. ... So ist es. ... Fur's und Lulas's sind all zu weltlich. Ihre Seelen entstammen der Welt. Das würde Cam jetzt sicher gut finden.

G sieht zu Andrej und Lotte, er muss unwillkürlich schmunzeln. Lotte lehnt an Andrejs Schulter und schläft. Ein herzerwärmender Anblick. Andrej ist für Lotte der Fels in der Brandung. Auch Oke kann sich zu 100 Prozent auf seinen neuen Papa verlassen. **G** sagt leise zu Andrej:

Lege Lotte doch in **P**'s Bett. **P** wird die Nacht nicht mehr ins Zelt kommen. Ihn wärmt jetzt Vitali. Da könnte man neidisch werden. Mach, Andrej, bitte!

Ganz vorsichtig und zärtlich hebt Andrej Lotte hoch und legt sie in **P**'s Bett, deckt sie zu und gibt ihr einen Kuss auf die Stirn. Dabei murmelt Lotte Unverständliches vor sich hin. Als sich Andrej wieder setzt, wird die Zeltplane am Eingang beiseitegeschoben und Pitbullfur tritt ins Zelt. Bevor sich Pitbullfur auf Lottes Stuhl setzt, schaut er **G** lange schweigend an. **G** fragt sich, ob er einfach weiterreden soll. Er entscheidet sich dafür.

Ich habe Universen entstehen lassen. Das aus mir heraus. Prozesse habe ich in Gang gesetzt ... Gegensätze sind entstanden ... Informationen, Codes, haben sich aus den Gegensätzen entwickelt ... Es war ein Sammelsurium an Energiespendern und Energieräubern. Der Energiefluss war mir sehr wichtig. In all dem war meine Suche nach ... nach etwas, das anders ist als ich. Auf der Erde habe ich den Prozess beschleunigt und war überrascht über die Vielfalt und Buntheit all dessen, was sich gebildet hat. Meine Hoffnung ist gestiegen irgendwann einmal auf etwas ANDERES als mich selbst zu stoßen.

Pitbullfur lehnt sich zurück und schließt seine Augen. **G**'s traurig klingende Stimme lässt er an sich herankommen. Trauer trifft auf Trauer. Bilder, Gefühlserinnerungen aus seiner Bul-Zeit kommen in ihm hoch. Darunter wilde Kampfszenen, das Bezwingen und Einfangen von **G**-Jägern. Und dazu seine

verwirrenden und verändernden Erlebnisse mit Marius, Blonky und Zorro.
Plötzlich sagt Pitbullfur:

Ich hatte Angst, ... große Angst. **G**, 2000 Jahre gejagter Jäger liegen hinter mir. Du wolltest mich für meinen Ungehorsam bestrafen, mich fangen und quälen. Die Seelen Deiner gedungenen Jäger habe ich meinerseits in eine eigene für Dich unsichtbare Sektion gepackt. ... 01 ... (*Pitbullfur lacht bitter auf*) ... 01 sollte für Deine Jäger zur Hölle werden. Ich dachte mir, dass sie sich gegenseitig wie gefangene Ratten auffressen werden. Doch sie haben sich anders entschieden. 01 wurde ihre neue Heimat, ihr männlicher Fick-Himmel. Brüderlichkeit und Achtsamkeit gehören zu ihren Statuten. Ein BLAUDELD wurde gebildet, in das Neulinge rein müssen, um sich ihren Traumata zu stellen. ... Den stetig wachsenden Fur-Himmel habe ich beobachtet, habe mich allerdings nie getraut selbst ein Fur zu werden. Erst Mariofur hat mich dazu gebracht, ins BLAUFELD zu gehen.

Andrej nickt Pitbullfur zu. Er versteht, warum Pitbullfur Angst vor 01 und dem BLAUFELD hatte. Auch bei ihm mischt sich Angst mit Faszination und Sehnsucht.

Pitbullfur, als Zorro uns gesagt hat, dass er ein Fur werden wolle, waren wir alle erschrocken. ... Seine Sehnsucht nach Blonky in Dir war übermächtig. Logisch. ... Meine Fresse, wie sehr hat mein Herz gebrannt, als Zorro verschwunden ist. Wenn Lotte und Oke nicht wären, ich ... ich hätte ihn begleitet. Phase 1 und Phase 2 sind Orte des Leids. 01 lässt Wunden heilen. ... Ich wünsche mir für Lotte, Oke und mich eine Heimat wie 01.

G sackt in sich zusammen. „Warum habe ich aus dem Himmel eine Hölle gemacht?“, fragt er sich und greift zur Whiskyflasche. Nachdem er einen kräftigen Schluck aus der Flasche genommen hat, rülpst er und greift nach Salzgebäck. Oke neben ihm fängt zu schreiben an.

Himell ... Holle ... aus Holle Himell mahen ...

„**Scheiß Spiel!**“, schreit **G** unvermutet und springt auf. Vor Wut kochend beginnt er die Sitzenden zu umrunden. Wild fuchtelt er mit seinen Armen und führt einen inneren Streit. „**Scheiße, Scheiße!**“ bringt er immer wieder hervor. Nach der X-ten Runde bleibt er direkt hinter Pitbullfur stehen. Zögerlich legt **G** seine Hände auf Pitbullfurs Schultern, der sich augenblicklich versteift.

Pitbullfur, ich könnte Dir, ja Euch allen, 1000 Gründe nennen. ... Gründe, Gründe, Entschuldigungen, bla, bla. ... Ich bin G und brauche mich für nix zu entschuldigen. Doch, ja, doch, Scheiße ... (G's Händedruck auf Pitbullfurs Schultern wird stärker) ... Verfluchte Angst, verfluchte Sehnsucht. Ich wollte zu viel! ... Zu schnell zu viel. ... Damit habe ich mich überfordert. ... Euch einen freien Willen gewähren, beobachten, erschrecken, akzeptieren, dass Ihr anders geworden seid ... Euch gar begegnen? Kontrolle bewahren wollen?

G hält inne und beginnt Pitbullfurs Nackenmuskulatur zu kneten. Dabei wird Pitbullfur heiß. Abwehr und Ekel kriechen in ihm hoch. Fettling-G massiert ihn! Labert ihn voll! ... Will Verständnis, sucht Nähe! ... „**Wie siehst Du in Wirklichkeit aus, Du Ratte!**“, platzt es aus Pitbullfur heraus. **G** hält mit Kneten inne und spricht Pitbullfur ins rechte Ohr:

Wie möchtest Du denn, dass ich aussehe? Hä? ... Gestalten haben nichts mit mir zu tun. Jede Gestalt ist Spiel. Ich habe keine Entwicklung, ich bin EWIG-G, Ewig-ANDERS. ... (**G** lacht dreckig, Pitbullfur versucht sich wegzubewegen) ... Eure Entwicklung lief zum Teil eigenständig, zum Teil gelenkt. Ich habe immer wieder mal einen kleinen Eingriff gemacht. Meine ANDERS-FANTASIE habe ich spielen lassen. ... Weißt Du, Pitbullfur, ich bin Künstler, Outsider-Artist. ... Jäger, die in Phase 2 geschaffen wurden, kommen meiner Fantasie sehr nahe. Weibliche Gestalten sind mir eher suspekt. ... Trotzdem kommt das Frau-Sein auch aus mir heraus. Mein Prototyp Mensch war ein Zwitter-Wesen. ... Die Entwicklung hat allerdings zwei Geschlechter daraus gemacht. ... Was mir letztlich auch recht war, denn die Geburts- und Fortpflanzungskacke ging mir auf den Sack. Pitbullfur, stell Dir doch einfach mich als Multi-Sexmaschine mit extrem hohem Jagdinstinkt vor.

G als Multi-Sexmaschine? Als Zwitterwesen? Pitbullfur durchfährt ein Kälteschauer. Er hält sich die Hände vors Gesicht, atmet stoßweise, beginnt zu zittern ... hört Lotte schnarchen ... hat die Schnauze voll ... will endlich Klarheit. Ruckartig dreht sich Pitbullfur zu **G** um, schaut ihn mit hasserfüllten Augen an.

Zeig endlich Dein wahres Gesicht, Du abartiges Schwein!

Alle erschrecken, Andrej denkt an Mariofurs rasende Wut, überlegt, wie er Pitbullfur einfangen kann, bevor er gänzlich ausrastet. Für einen Sekundenbruchteil kreuzen sich Andrejs und **G's** Blicke. Was er in **G's** Augen sieht, lässt ihm das Blut in den Adern gefrieren. **G's** Fantasie-Gestalt sprengt

alle Vorstellungen. In Gestalt wäre er multipel, unfassbar und tödlich. In Zeit-sprengender Geschwindigkeit wägt **G** seine Optionen ab und entscheidet sich für eine abgeschwächte Form seiner **G**-Gestalt. Mit einer Stimme, die aus vielen Stimmen besteht, spricht er zu Pitbullfur:

Du willst mein wahres Gesicht anschauen! So soll es sein. Ich gewähre Dir, einen Hauch **G**. ... Nur so viel **G**, wie Du ertragen kannst.

Die Kleidung von **G** fängt zu qualmen an, beißender Brandgeruch erfüllt das Zelt, Andrej schreit:

Schnell raus hier, ich nehme Lotte, Swallowfur, Du nimmst Oke!

Kaum haben sie das Zelt fluchtartig verlassen, hören sie ein Verpuffungsgeräusch und das Zelt steht in Flammen. Eine Feuersäule erhebt sich in den Nachthimmel. Aus den anderen Zelten und aus dem Haus kommen alle anderen gelaufen. Pitbullfur entdeckt Zorrofur und hält sich an ihm fest. Blankes Entsetzen ist ihm ins Gesicht geschrieben, er versucht etwas zu sagen, verliert aber das Bewusstsein.

Es dauert gut eine Stunde, bis die Feuersäule in sich zusammen bricht und nur noch ein kugelförmiger Brandherd übrig bleibt. Zorrofur und Bullogfur haben den bewusstlosen Pitbullfur auf die Terrasse des Hauses getragen und ihn in Decken gehüllt. Ins Haus wollen sie nicht, denn sie müssen wissen, was geschieht. Pitbullfur gibt stöhnende Geräusche von sich, er wird langsam wieder wach. „Was ist los?“, fragt er Zorrofur, der ihn am Kopf streichelt. „Er brennt noch.“, antwortet ihm Zorrofur und schaut zu der lodernden und Funken sprühenden Goldkugel, die etwa einen halben Meter über der Erde schwebt. „Wie er wohl aussieht?“, fragt sich Pitbullfur. Dass er **G** herausgefordert hat, tut ihm nicht Leid. Er will unbedingt wissen, wovon **G** geträumt hat, als er mit seinem Projekt Mensch begonnen hat. Ist **G**'s Fantasie wirklich so anders? Mühsam richtet sich Pitbullfur mit Hilfe von Zorrofur auf und hört ein tackendes metallisches Geräusch. Die Goldkugel verformt sich und fängt schwebend zu tanzen an. Adern entstehen an der Oberfläche, die sich langsam lösen und wie dünne Tentakeln um die Goldkugel wirbeln. Flehentlich schaut Pitbullfur Zorrofur an.

Bitte, Du musst mir helfen, Bruder. Bitte, hilf mir hoch!

Zögerlich hilft Zorrofur Pitbullfur hoch. Bullogfur schaut die beiden kopfschüttelnd an. Die Goldkugel kommt näher, das Tacken wird lauter, hört sich pulsierend an. „**Haut ab, G meint mich!**“, schreit Pitbullfur und schubst

Zorrofur weg. Die anderen nähern sich der Terrasse und schreien wie wild durcheinander. Doch Pitbullfur hört sie nicht. **G** hat ihn schon auf seine Frequenz umgestellt. Das Tacken ist Pitbullfur nicht fremd. Es hört sich wie morsen an. Und Morsen kann er. „Ich will Dich. Komm zu mir.“, kommt bei Pitbullfur an. Mit wackligen Knien bewegt er sich langsam die Treppe zum Garten hinunter. Dabei schirmt er seine Augen mit der Hand ab und schaut nur auf die Stufen. Drei Meter ist **G** von ihm entfernt und streckt seine Tentakeln nach Pitbullfur aus. Sie berühren ihn zart. „Er ist warm, angenehm warm.“, denkt Pitbullfur und geht zwei kleine Schritte auf ihn zu. Dies ohne seinen Kopf zu heben. In **G** sein, wie mag das sein? Noch zwei drei Schritte ... stehen bleiben ... warten ... nicht wissen, was kommt. Das Tacken nimmt zu, **G** will, dass Pitbullfur ihm vertraut. So anders wie er ist, weiß **G** nicht, ob Pitbullfur ihn kennen lernen will.

Pitbullfur, wenn Du jetzt stehen bleibst, verschwinde ich.

Die Tentakeln bilden eine Gasse. Pitbullfur ergreift eine der Tentakeln und benutzt sie wie ein Geländer. Mit geschlossenen Augen geht er auf **G** zu. Als er seine rechte Hand auf die **G**-Goldkugelhaut legt, entsteht eine Öffnung. Noch ein Schritt und er ist in **G**.

Pitbullfur, Du wolltest mein wahres Gesicht sehen. Wenn Du jetzt diesen einen Schritt wagst, siehst Du mich von innen. Ich zeige Dir mein Wesen. Du wirst es überleben und Du wirst wieder zu Deinen Freunden zurückkehren. Ich spiele nicht mehr mit Dir, denn Du bist für mich zum Du geworden.

Zorrofur und Bullogfur sehen von der Terrasse aus, wie Pitbullfur in **G** verschwindet. In diesem Moment bleibt Zorrofurs Herz fast stehen. Er hält den Atem an und wartet auf einen Schrei. Wieso schreit Pitbullfur nicht? Wieso schreit er selbst nicht? ... Zu Bullogfur sagt er ohne groß nachzudenken:

Ich bin gespannt, was **G** Pitbullfur erleben lässt. Ob es Liebe ist?

Wieso sage ich so einen Schwachsinn, fragt sich Zorrofur im selben Moment. Glauben und nicht glauben an einen veränderten **G** treffen aufeinander. Nur wenige Sekunden vergehen und die Goldkugel öffnet sich wieder. Im Licht erscheint Pitbullfur als dunkle Gestalt. Er tritt aus **G** heraus und geht schnurstracks auf die Terrasse zu. Zorrofur versucht etwas aus seinem Gesicht zu lesen, doch es ist unbewegt. Nur Pitbullfurs Augen leuchten. Als sich beide

gegenüberstehen, hebt Pitbullfur seine Hand, zögert kurz, und legt sie Zorrofur auf die linke Wange. Seine Stimme ist brüchig.

Bruder, er hat mich gehen lassen. ... Er hat mich tatsächlich gehen lassen, Zorrofur. ... *(Pitbullfur legt seine Hände auf Zorrofurs Schultern und atmet schwer)* ... Zuerst hat er mir klar gemacht, dass ich zu ihm gehöre, dass ich bei ihm bleiben werde und mich mit ihm vereinigen werde. Ja, und wir haben uns vereinigt. ... Unbeschreiblich ... wie ich in ihm war, ... wie er mich durchdrungen hat. Jeden Gedanken, jedes Gefühl von mir hat er ... Er kennt mich durch und durch. Und das war ... Auch meinen Wunsch, dass ich zu Euch zurückkehren möchte, weil ich Euch liebe ... Deswegen hat er mich gehen lassen. ... Hat, hat mich gehen lassen. ... Und, und, Zorrofur, meinen Seelenschmerz, meinen Zorn, hat er ... hat er aufgenommen. ... Bruder, ich bin voll von ihm. Er, er hat mich angefüllt ... an- und ausgefüllt ... voll gemacht. **Bitte, bitte, Bruder, ich kann nichts dafür. Bitte sei nicht enttäuscht, weil ich ihn ... weil ich G ... Ich kann nicht anders.**

Pitbullfur kann nicht weiter sprechen. Er setzt immer wieder von neuem an, doch er weiß nicht mehr weiter. Völlig entkräftet fällt er in Zorrofurs Arme. „Blonky, ich bin nicht enttäuscht, hörst Du?“, sagt Zorrofur ganz leise, und wiegt und streichelt ihn zärtlich, bis Bullogfur hinzutritt und sie beide Pitbullfur ins Haus tragen.

Die golden leuchtende Feuerkugel bewegt sich vor der Terrasse schwebend auf und ab. Im Partykeller wird heiß darüber diskutiert, wie gefährlich die Goldkugel ist. Alle Fur's und Lula's sind in Alarmbereitschaft. Zorrofur ist nicht dazu zu bewegen, Pitbullfur auch nur für wenige Minuten allein zu lassen. Reden über das, was Pitbullfur ihm gesagt hat, will er auch nicht mehr.

Redet mit Swallowfur, ihm habe ich alles gesagt. Mehr weiß ich nicht. Ich bleibe bei Pitbullfur.

Bis tief in die Nacht wird diskutiert. Zadfur, Furfur und Nachtfur sitzen am Esstisch und reden sich die Köpfe heiß. **G** als Fettling war weitaus weniger beängstigend als diese **G**-Goldkugel mit ekligen Tentakeln. Wütend sieht Zadfur zu den beiden Wohnzimmer-Couches, auf denen Pitbullfur und Zorrofur liegen. Als Swallowfur das Zimmer betritt, wird er sofort in Beschlag genommen. Zadfur dirigiert ihn an den Tisch, dabei sagt er barsch:

Swallowfur, wir müssen mit Dir reden. Pitbullfur ist weit weg, nicht ansprechbar. Was er vor seinem Zusammenbruch Zorrofur gesagt hat, ist besorgniserregend. Was ich nicht begreifen kann, ist, dass Zorrofur sich jeglichem Gespräch entzieht. Ich begreife das nicht. ... Gut es sind Brüder. ... Bitte, Swallowfur, Du hast mit Zorrofur gesprochen, bevor er sich nun komplett verweigert.

Nur mit halbem Ohr hört Swallowfur zu. Das Gerede der anderen geht ihm unwahrscheinlich auf die Nerven. Immer wieder sieht er zu Pitbullfur und Zorrofur hinüber und wird melancholisch. Durch einen Schlag auf den Esstisch wird Swallowfur aus seinen Gedanken gerissen. Zadfur nimmt Okes Zettelsammlung und hält sie Swallowfur wütend vors Gesicht und schreit ihn an:

Lies, was da steht! ... „Vereinigung mit G“ ... „durchdrungen“ ... „kennt jeden Gedanken“ ... „Zorn aufgenommen“ ... Swallowfur, G hat Pitbullfur eine Gehirnwäsche verpasst! ... Und nun schwebt diese beschissene G-Goldkugel vor der Terrasse und wartet auf sein nächstes Opfer!

„Zad, sei leiser, drossle Deine Lautstärke!“, sagt Nachtfur nüchtern und schüttelt seinen Kopf. Er weiß, dass Zadfur vor dem veränderten G richtig Panik hat. Die Lage vernünftig angehen, eben nicht in Panik geraten, darum geht es. Nachtfur sagt:

Fur-Freunde, es bringt nichts sich gegenseitig in Rage zu reden. Fakt ist, dass Pitbullfur durch G verändert wurde. G hat ihn angesaugt und ihn umgedreht. Jetzt übt G über Pitbullfur Gedanken- und Gefühlkontrolle aus. Wenn er zu sich kommt, müssen wir damit rechnen, dass er vom guten und lieben G redet. ... Mariofur muss Bescheid wissen. ... *(Nachtfur hält inne, überlegt)* ... Nein, Mariofur muss herkommen. Ich weiß von Nebelfur, dass Mariofur zur Zeit in Cams Traumschloss-Kinderzimmer mit Lego spielt. ... *(Nachtfur räuspert sich)* ... Kurzum, ich habe Cam, Domfur und Nebelfur gebeten, Mariofur hier her zu schaffen.

Innerlich schlägt Swallowfur die Hände überm Kopf zusammen. Mariofur wird gewiss abdrehen, wenn er Pitbullfur in seinem jetzigen Zustand sieht. Außerdem wissen sie ja noch gar nicht, was echt mit Pitbullfur los ist. Swallowfur ist auch nicht der Typ, in schwierigen Situationen heiß zu laufen. „Ruhe bewahren“ ist sein oberstes Gebot.

Nachtfur, ... wenn Ihr der Ansicht seid, dass Pitbullfur und Zorrofur momentan nicht ganz zurechnungsfähig sind, können Ihr sie doch nach 01 schaffen. Dort gibt es BLAU EINGELEGT. Ich habe das noch nicht erlebt. Doch was ich davon gehört habe ... Es soll Wunder bewirken. Ich meine jetzt BLAU in 01. ... Und in der Zwischenzeit könnten wir versuchen, wieder mit **G** in Kontakt zu treten.

„**Bist Du irre!**“, schreit Zadfur. Adern treten in seinem Gesicht und an seinem Hals hervor. Seine Augen sprühen vor Zorn.

Swall, hat Dich G auch schon verwandelt? ... Friedlich gemacht? ... Wenn wir die zwei nach 01 schaffen, kontaminieren sie 01! Jeder, der mit ihnen in Berührung ...

Zorrofur hat die ganze Zeit mit zugehört. Er stöhnt laut auf und erhebt sich langsam. Sein Nacken schmerzt, er fühlt sich ausgelaugt und gerädert. Während er zum Esstisch geht, reibt er sich übers Gesicht. Sein Grundgefühl ist Trauer. Swallowfur bedeutet Zorrofur, dass er sich neben ihn setzen soll. Die anderen Fur's rücken automatisch ein Stück weg. Zorrofur schaut jeden der Reihe nach in die Augen. Sein Mund ist staub trocken, er hat Mühe zu sprechen.

Gequirlte Scheiße. Zadfur, bist Du zu einem Arsch-Militärheini mutiert? Du führst Dich auf, wie die Task Force Leute, wie der Brigadegeneral oder der Nazi-Stabsarzt. **Pitbullfur zum Kontaminierten zu erklären! Du hast sie wohl nicht alle, Du Perversling!** ... Weil Pitbullfur den Mut hatte, sich **G** zu stellen, wird er jetzt von Euch ausgesondert? **G hat ihn gehen lassen, weil Pitbullfur mich und Euch liebt!** ... Und Ihr grenzt ihn aus. **G** da draußen wartet auf mutige Männer. Er wird sich nicht mehr zum Fetting zurück verwandeln. So wie er jetzt ist, müssen wir mit ihm klar kommen. Ob er mit Typen wie Dir reden will, das bezweifle ich, Zadfur. ... (*Zorrofur holt tief Luft*) ... Wenn Ihr keinen Arsch in der Hose habt, Euch **G** zu nähern, dann mache ich das. Ich habe keine Angst vor **G**.

Mit angewiderten Gesichtsausdruck erhebt sich Zorrofur und geht zum Fenster. Die Goldkugel schwebt und erhellt den hinteren Teil des Gartens. Mit den anderen möchte er nicht mehr sprechen. Vom Esstisch her hört er Gemurmel. Plötzlich hört er Schritte hinter sich. Zadfur stellt sich neben Zorrofur ans Fenster. Zorrofur holt eine Zigarettenpackung hervor und hält sie Zadfur hin.

Tatsächlich bedient sich Zadfur. Beide schauen rauchend auf **G**. Zadfur spürt, dass Anspannung von ihm abfällt. Warum weiß er nicht.

Zorrofur, es tut mir leid. Bitte entschuldige. ... Ich war zornig und panisch. ... Ja, wie ein Weib. Innerlich habe ich NEIN geschrien, als Pitbullfur in der brennenden Goldkugel verschwunden ist. Ich gebe es zu, **G** macht mir jetzt Angst.

„Angenommen“, sagt Zorrofur und raucht seine Zigarette zu Ende. Mit leicht zitternden Händen öffnet er das Fenster. Kalte Luft vermischt mit Brandgeruch dringt ein. Zwei Zigarettenkippen fliegen raus. Zorrofur hat ausgeraucht. Knurrend dreht er sich zu Zadfur um.

Zadfur, ich werde Dich jetzt ficken bis Dir Hören und Sehen vergeht. Ich fick Dir Deine Angst aus der Seele, Freund. ... (*Zorrofurs Hände streichen an Zadfurs Armen entlang*) ... Ich habe von dem Gezeter und Gemecker nach Weiberart die Schnauze voll. Und vielleicht verschwindet dann auch Deine Angst vor Pitbullfur und **G**. Was denkst Du dazu?

Zadfur zieht scharf die Luft ein. Die Gier in Zorrofurs Augen kann er kaum aushalten. Auf seinen Hüften sind Zorrofurs Hände angekommen. Dass sein Schwanz auf Zorrofurs Ansage reagiert, kann er nicht verhindern. Zorn und Gegenwehr machen auch ihn scharf. Sich einfach von Zorrofur überwältigen lassen? Noch in Gedanken wird Zadfur von Zorrofur an die Wand neben dem Fenster gedrückt und seine Po-Muskulatur spannt sich an. Besitzergreifend packt Zorrofur Zadfurs Kopf und erobert seinen Mund. Direkt unter dem Fenster gehen beide leidenschaftlich küssend zu Boden. Gegenseitig reißen sie sich die Kleider vom Leib und ringen um die Führung, um Sub- und Dom-Sein. Kopfschüttelnd sieht Swallowfur Furfur und Nachtfur an, doch sie grinsen bloß übers ganze Gesicht und ihre Hände wandern unter die Tischplatte. „Na, dann!“, sagt Swallowfur trocken, steht auf und geht zu dem schlafenden Pitbullfur. Die elende Fragerei ist bei Furfur und Nachtfur wie weggeblasen, sie rücken geräuschvoll vom Tisch ab. Schon allein die Geräuschkulisse, die Zadfur und Zorrofur erzeugen, lassen ihre Augen gierig glänzen. Ihr Blick wandert zu dem Na-dann-Swallowfur. Einen richtig fetten Fur-Fick hat er noch nicht erlebt. Das soll sich ändern, so wird Swallowfur endlich mit Haut und Haaren in die Gemeinschaft aufgenommen.

(Resonanz)

Um 4 Uhr morgens schälen sich Cam, Nebelfur, Domfur und Mariofur aus ihren Wintermänteln. Bischof Josef hängt diese an der Garderobe auf. Einerseits ist Bischof Josef unglaublich froh, die vier wieder vor Ort zu haben, andererseits fürchtet er sich vor weiteren Aggressionsentladungen. Auch der als Goldkugel schwebende **G** macht Bischof Josef fertig. Als „Fettling“ war ihm **G** lieber und berechenbarer. Mariofur umarmt Josef und schaut ihm in die rotgeweinten Augen. Zärtlich streicht Mariofur Josefs Tränen weg.

Josef, Josef, es war alles zu viel. ... Viel zu viel. ... Wir müssen einen Gang runterschalten. **G** braucht Zeit, wir brauchen Zeit, bis wir uns wieder mit ihm beschäftigen. Die Welt geht schon nicht unter, wenn wir es viel langsamer angehen. Okay? ... *(Prüfend schaut Mariofur in Josefs Augen)* ... Ich weiß, dass Du Dir Sorgen um Pitbullfur machst, Josef. Ich gehe jetzt zu ihm. Und ... und ich nehme ihn so an, wie er jetzt ist. Sollte er Gefühle für **G** entwickelt haben, dann ist das einfach so. Das muss ich ihm unbedingt sagen. ... *(Mariofur deutet auf die Wohnzimmertür)* ... Er ist sicher im Wohnzimmer.

Bischof Josef versucht seine Sprache wieder zu finden. „Ä, ja, ä, Wo ... WoWo ... Wohnzimmer.“ bringt er stotternd hervor. Warum er jetzt so schamvoll ist, weiß er nicht. Schließlich ist er auch harten Gay-Sex mit Manuel gewohnt. Doch als er vor einen dreiviertel Stunde ins Wohnzimmer geblickt hat, ist ihm die Sprache weggeblieben. Zuerst dachte er, dass er auf einen Kampfschauplatz sieht, doch dann haben ihn der Sex-Geruch und die Brunftschreie aufgeklärt. Zu Mariofur sagt er nervös:

Ja, Mariofur, zu viel, zu schnell. Willst Du nicht erst einmal in die Küche ... Küche gehen. Käte, Käte hat was ...

Josefs Gestotter macht Mariofur ärgerlich, er packt Josef an den Oberarmen und schiebt ihn beiseite. Cam lehnt mit verschränkten Armen an der Wand und hat einen zynisch verächtlichen Blick drauf. Instinktiv weiß sie, was die Fur's hinter der Tür treiben. Bevor Marifur seine Hand auf die Türklinke legt, sagt sie mit belustigtem Tonfall:

Nebelfur, Domfur, Ihr zwei verschwindet in der Küche. Da warten leckere Sachen auf Euch. Lasst uns was übrig. Und wir ... *(Cam hält inne und ergötzt sich an Mariofurs Gesichtsausdruck)* ... und wir schauen uns die Bescherung an. Fünf Fur's ficken sich bis zur Besinnungslosigkeit. Die Show muss ich mir angucken. Schon allein der Geruch nach Männer-Sex macht mich feucht.

Langsam und leise öffnet Mariofur die Tür. Er horcht, versucht die Szene zu erfassen ... sieht umgeworfene Möbelstücke, einen verschobenen Wohnzimmerteppich ... Bücher verstreut am Boden ... ein Sperr Angel weit geöffnetes Fenster ... „Nach der Sex-Schlacht“ könnte man die Szene gut überschreiben. Als Mariofur Pitbullfur auf der Couch liegend entdeckt, geht er zu ihm. Sofort fallen ihm Pitbullfurs entspannte Gesichtszüge auf. Liebe ist es, was Mariofur zu Pitbullfur empfindet. Und Liebe spiegelt sich auch in Pitbullfurs Angesicht wieder. „Du“, sagt Mariofur leise und hockt sich vor Pitbullfur hin. Ihn berühren? ... Ihm deutlich sagen, dass er ihn immer lieben wird.

Pitbullfur, ich liebe Dich. Nur das zählt, nur das ist wichtig. Das tue ich, auch wenn Dich **G** verändert hat. ... Und ich bin stolz auf Dich, weil Du so mutig warst.

Mariofur schließt seine Augen, fühlt in sich hinein und will Pitbullfur noch so viel sagen. Da hört er ganz leise „Wir“. Mariofurs Herz springt fast vor Freude, Pitbullfur hat ihn verstanden, ist wieder da. **G** hat ihn tatsächlich gehen lassen. Während Mariofur und Pitbullfur sich in Gedanken lieben und in die Augen schauen, scannt Cam die übrige Szenerie ab. Nachtfurs Arsch reckt sich keck ihr entgegen. Cam kann nicht anders, sie piekt ihm ihre Schuhspitze in die Po-Spalte. Da er nur grunzende Laute von sich gibt, beugt sich Cam über Nachtfur. „Na, Du, Fick-Fur!“, sagt sie provokant. Da schnellt Nachtfurs Arm nach oben, mit seiner Hand greift er um Cams Kehle. Sie ist derart erschrocken, dass sie ausrutscht und auf Nachtfur drauffällt. Schwupp-Dich ist sie zwischen nackten Männern gefangen, die sie augenblicklich überall berühren. Der Reißverschluss ihres Sweatshirts wird aufgezogen und Swallowfur raunt ihr „Willkommen, Rotkäppchen“ ins Ohr.